

Die Papierrechnung ist tot - nur der sofortige Umstieg auf die richtige eRechnung hilft!

Erst mit der elektronisch erstellten, elektronisch übermittelten und auch elektronisch auslesbaren eRechnung lassen sich echte Rationalisierungen erreichen: **Denn herkömmlich gedruckte Papierbelege müssten für die digitale Archivierung und Weiterverarbeitung gescannt und dann noch auf einem Bildschirm nach Scan-Fehlern durchsucht werden. Das ist sehr mühselig und letztlich auch sehr zeitaufwendig.**

Das Einzige, was wirklich ein Schritt in die digitale Welt ist, ist der **schnelle Umstieg auf die elektronische Rechnung** *und das geht auch in vielen mittelständischen Betrieben heute schon – denn das bringt neben den internen Erleichterungen auch Vorteile bei Geschäftsbeziehungen sowohl mit „großen“ als auch „kleinen“ Geschäftspartnern !*

Hier einige Beispiele:

- **McDonald's Deutschland** hat ein Konzept entwickelt, um von seinen ca. 30.000 (!) mittelständischen Zulieferern die Rechnungen nur noch elektronisch mit strukturierten Daten zu erhalten. Zu den Zulieferern des Burger-Riesen zählen unzählige Klein- und Kleinstunternehmen. McDonald's hat hierzu einen „Rechnungsdienstleister“ eingeschaltet und seither ist die Buchhaltung in der Lage, strukturierte Rechnungsdaten vollautomatisiert abzuwickeln, Rechnungen werden ohne manuelle Eingriffe direkt an den zuständigen Kostenstellen-Verantwortlichen zur Freigabe gegeben und danach läuft der Zahlungsverkehr und das Rechnungswesen automatisch ab. Die Lieferanten schicken die Rechnungen aus ihren diversen Fakturier-, Warenwirtschafts- oder ERP-Systemen mit einer Schnittstellensoftware an den Rechnungsdienstleister, der mit Konvertierungs-Programmen die Rechnungen artikel- und zeilengenau analysiert und in das von McDonald's gewünschte Datenformat übersetzt.

- Seit 1. Juni 2017 verlangt die Deutsche Bahn AG ab sofort alle Eingangsrechnungen im neuen deutschen Standardformat für elektronisch übermittelte Rechnungen, im ZUGFeRD-Format. Damit hat wohl einer der größten deutschen Auftraggeber - nicht nur für den Einkauf von millionenschweren InterCity-Zügen, sondern auch für die simplen Malerarbeiten in einem Provinzbahnhof oder für die Dachdeckerarbeiten an einem kleinen Stellwerk – als einer der Ersten deutschen Großkonzerne den zukünftigen Maßstab gesetzt.
- Auch **Bilfinger Real Estate** – einer der größten Immobilien Verwaltungsfirmen in Deutschland für die kaufmännische und technische Immobilien-Bewirtschaftung, fürs Bau- und Facility-Management, für Baudienstleistungen, Hausmeister- und Reinigungsservices mit zig tausenden von kleinen mittelständischen Zulieferern – arbeitet mit solch einem Rechnungsdienstleister und hat die Buchhaltung rationalisiert.
- Die **ACCOR-Hotelgruppe** in Deutschland z.B. mit den Hotelmarken wie Sofitel, Pullman, MGallery, Novotel, Mercure, Adagio und ibis bekommt heute schon alle Rechnungen von einem Rechnungsdienstleister als direkt weiterverarbeitbaren elektronischen Datensatz.
- **Großkonzerne** wie Siemens, Infineon, ThyssenKrupp, Degussa, BASF, Bayer, Beiersdorf, Henkel, Lanxess, Merck, Audi, BMW, Daimler, Volkswagen, E.ON, RWE, Heidelberg-Cement, Aldi, Lidl, Edeka, REWE, Kaufhof, Karstadt-Quelle, Metro, Storck, Haribo, Unilever, Danone, Nestlé, Ferrero, Lindt & Sprüngli haben schon weitestgehend auf die elektronische Rechnung umgestellt bzw. behandeln diese Projekte als Top-Chefsache – denn hier sind Millionen einzusparen.
- Aber auch **kleine und mittelständische Betriebe** können heute ohne großen Aufwand umstellen: Man verschickt seine eigenen Rechnungen nur noch als PDF-Anhang an eine E-Mail und schreibt seine Lieferanten an, dass man ab sofort alle Rechnungen nur noch an eine spezielle Eingangsrechnung-Mail-Adresse per E-Mail mit PDF-Attachment erhalten möchte innerhalb von wenigen Wochen kann man so auf elektronische Rechnungen umstellen.

Aus diesen PDF-Rechnungen können heutige „**Rechnungsassistenten-Programme**“ auch ohne viel „künstliche Intelligenz“ dann die 11 relevanten Daten wie Kreditor, Bank, IBAN, Rechnungsdatum, Leistungsdatum, Rechnungsnummer, Netto-/Bruttowert usw. herauslesen und sie Zahlungsverkehrs- und Buchhaltungsprogrammen zur Weiterverarbeitung zur Verfügung zu stellen.

**Sie sollten sich jetzt damit beschäftigen,
damit Sie fit für die Zukunft sind !**

Dieser Artikel ist auch erschienen unter:

 digital | steuern

www.digital-steuern.de